

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

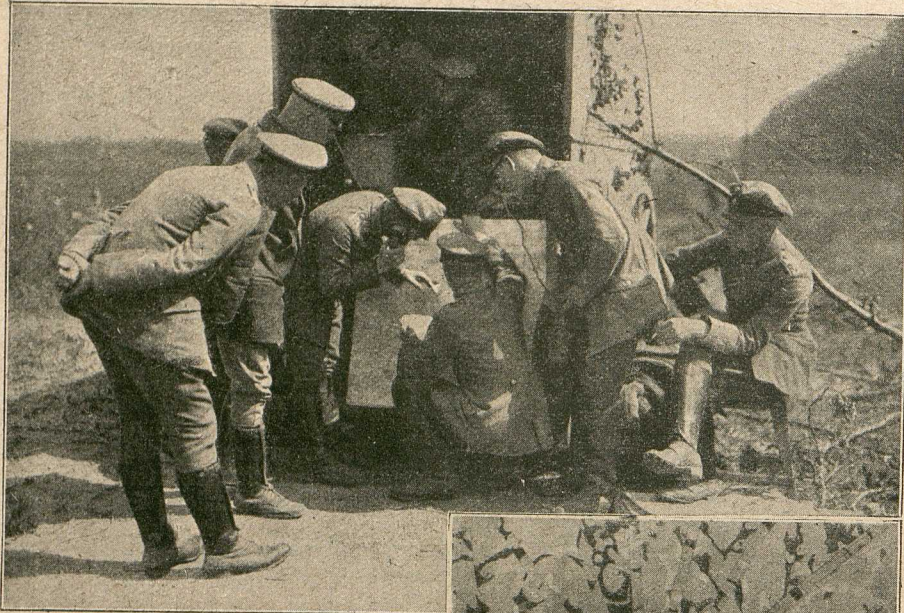
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



harte Arbeit für alle Beteiligten draußen und drinnen, für Soldat und Industrie. Mit der Vergrößerung der Truppe arbeiteten die Luftschiffer an der Erweiterung ihrer Aufgaben. Und wenn wir wissen wollen, ob ihnen das gelungen ist, so brauchen wir nur einen Artilleristen zu fragen, und er wird nicht Lob genug finden können für seine Freunde, die Fesselballone, für diese junge, kraftvolle und kampferprobte Waffe.

Am frühen Morgen, wenn sich die ersten Nebel heben, raffelt das Telephon, durch das dem zum Frühdienst eingeteilten Beobachter „Sichtwetter“ beauftragt wird. In wenigen Minuten ist er am Aufstiegsplatz, noch eine kurze letzte Besprechung mit dem Zugführer, die den schon am Abend vorher festgelegten Aufgaben des Tages gilt. Dann zieht der Ballon langsam und gemächlich in die Höhe. Sobald er 800 Meter erklimmt hat, fordert der Beobachter im Ballonkorb telephonische Verbindung zur Batterie, mit der er sein erstes Schießen durchführen soll. Kurze Zeit darauf hallt der erste Schuß in den Morgen hinein und eröffnet den Artilleriekampf. Die Schußlage wird gemeldet; Qualm und Erdstaub hüllen mehr und mehr die feindliche Batteriestellung ein und fordern erhöhte Aufmerksamkeit vom Ballon aus, damit das Feuer nicht aus dem feindlichen Batteriebereich entgleiten kann. Neben diesem Einschießen gilt es, zur gleichen Zeit festzustellen, von woher die schwerkalibrigen Geschosse kommen, die den Abschnitt seit Tagen beunruhigen. Ein rasch erfaßtes Aufblitzen verrät die gesuchte Stellung und muß in die Karte eingetragen werden. Nachdem der Beobachter den Standpunkt des Geschützes angegeben hat, erhält er durch den Fernsprecher die Nachricht, daß diese Batterie unter Feuer genommen wird. Eine Stunde später kann er melden: „Die Batterie ist zum Schweigen gebracht.“ Außerdem verrät ein großer Brand, daß die Munition in der feindlichen Batteriestellung infolge des gut geleiteten Feuers zur Ex-



Oben: Fahrbare Telephonstation, die mit dem Beobachter im Ballon verbunden ist und die Meldungen nach rückwärts weitergibt. — Mitte: Prüfen des Ballonventils. — Unten: Besprechung mit dem Ballonbeobachter vor dem Aufstieg. Am Ballonkorb ist die Karte des Geländeausschnittes angebracht.

Bei den deutschen Feldluftschiffern.

plosion gebracht worden ist. — Großkampftag! Die Schlacht tobt seit Tagen, doch heute morgen liegt unheimliche Ruhe über dem Kampfgebiet. Doppelte Vorsicht überall. Schon lange wechselt das Glas des Ballonbeobachters über die feindliche Stellung. Irgend etwas scheint da nicht zu stimmen. Ein paar Schrapnelle in seiner Nähe, aha, das gilt ihm. Wenn der Ballon die da drüben so stört, dann wird es seinen guten Grund haben, also doppelte Aufmerksamkeit! Schön ist das nicht, so beschossen zu werden und dabei ruhig und fleißig weiter beobachten zu müssen.

Flieger hüben und drüben: Aber was wollen die? Ein ganzer Schwarm kleiner zierlicher Nieuports bewegt sich auf die Linie der Fesselballone zu. Da kracht auch schon das zum Schutz des Ballons in Stellung gebrachte Geschütz dem Angreifer entgegen. In das Krachen der Abwehrbatterien hämmert das feindliche Flugzeug mit seinem Maschinengewehr, Brandmunition auf den gelben Gesellen, den Ballon, jagend. Der Nebenmann rechts muß abspringen; sein Ballon ist getroffen worden und verbrennt.

Die Warnung: „Zum Absprung bereit machen!“ wird von der Erde aus nach oben gegeben. Zur gleichen Zeit zieht die Winde den Gefährdeten einige hundert Meter tiefer. Derweilen zischen die Geschosse in bedrohlicher Nähe vorbei und zeigen ihre gefährlichen Lichtbahnen. Die Abwehr ist gut. Es gelingt dem Gegner nicht, den Ballon zum Entflammen zu bringen. Unverrichteter Sache muß der Angreifer abziehen. Das waren hange Minuten. Trotzdem blieb das Glas unbewegt vor den spähenden Augen des Ballonbeobachters, denn Gefahr ist im Verzug.

Ja, jetzt erkennt der Beobachter Bewegung beim Feind. Das sind Angriffsvorbereitungen! Schon eilt die